



1

2

3

1 Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann

Präsident, Präsidiumsmitglied für Forschung und Lehre

2 Dr. Andreas Tecklenburg

Präsidiumsmitglied für Krankenversorgung

3 Dipl.-Ök. Holger Baumann Präsidiumsmitglied für
Wirtschaftsführung und Administration

Das Präsidium informiert

Besuch aus Wien

Eine Delegation des Rektorates der Medizinischen Universität Wien unter der Leitung ihres Rektors Professor Dr. Wolfgang Schütz besuchte am 6. Februar 2006 die MHH. Einen Tag lang führten sie Gespräche mit dem Präsidium der MHH und informierten sich über die Struktur der Hochschule, Ressourcenallokation, Finanzierung und Trennungsrechnung, über Karrieremodelle für ärztliche Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, über PhD-Studien sowie über die Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und das Studium der

Zahnmedizin. Die österreichischen Medizinischen Fakultäten wurden vor einigen Jahren aus dem Verbund der Universitäten ausgegliedert und als eigenständige Medizinische Universitäten verselbstständigt. Als Muster des Verselbstständigungsprozesses diente auch die MHH.

Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD)

Bei den Neuwahlen zum Vorstand des VUD wurde Dr. Andreas Tecklenburg, Vizepräsident/Vorstand Krankenversorgung der MHH, erstmalig in den Vorstand gewählt.

Abteilungsleitungen

Arbeitsmedizin

Auf Beschluss des Präsidiums vom 14. März 2006 wurde Professorin Dr. Renate Wrbitzky vom 17. April 2006 an unbefristet zur Leiterin der Abteilung Arbeitsmedizin bestellt.

MTAL-Schule

Nachdem Professor Dr. Wolf Rüdiger Külpmann mit Ablauf des Monats Februar 2006 die Aufgabe als Leiter der Schule für medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten (MTAL) abgegeben hatte, bestellte das Präsidium Professor Dr. Ralf Lichtiginghagen zum kommissarischen Leiter der MTAL-Schule für die Zeit vom 1. März bis 30. September 2006.

Kurzmeldung

Sprechstunde der Präsidiumsmitglieder

(bb) Im Februar 2006 boten die Präsidiumsmitglieder Sprechstunden für MHH-Mitarbeiter an – mit positiver Resonanz. Deswegen sind nun regelmäßig jeweils einmal im Quartal Sprechstunden anberaumt. Die nächsten Termine sind vom 3. bis 5. Mai dieses Jahres, jeweils von 10 bis 11 Uhr. Dr. Andreas Tecklenburg, Präsidiumsmitglied für Krankenversorgung ist am 3. Mai, Holger Baumann, Präsidiumsmitglied für Wirtschaftsführung und Administration ist am 4. Mai und MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann ist am 5. Mai zu sprechen. Für diese Sprechstunde braucht man sich nicht anzumelden. Die Präsidiumsmitglieder sind in ihren Dienstzimmern anzutreffen. Die jeweiligen Chefsekretärinnen koordinieren die Reihenfolge nach Eintreffen der Gesprächspartner. Die Sprechzeit gilt als Arbeitszeit.

Kontakt:

Almuth Plumeier

Referentin des Präsidiums

OE 9010

Telefon: (0511) 532-6005

Fax: (0511) 532-6008

E-Mail: plumeier.almuth@mh-hannover.de

Keine Panikmache bei Vogelgrippe

Gefahr nur bei direktem Kontakt mit H5N1-Virus

(stz) Professor Dr. Reinhold E. Schmidt, Direktor der MHH-Abteilung Klinische Immunologie, warnt vor Panikmache im Zusammenhang mit den aufgetretenen Fällen von Geflügelpest – besser bekannt als Vogelgrippe – in Deutschland. »Von der Vogelgrippe geht nur eine Gefahr für Menschen aus, die direkten Kontakt mit einem an dem H5N1-Virus gestorbenen Vogel haben«, betont Professor Schmidt. Eine Übertragung des H5N1-Virus auf den Menschen ist derzeit nur bei engem Kontakt zu infizierten Tieren möglich. Es müssten dafür größere Mengen Kot oder infiziertes Fleisch aufgenommen werden. Um »auf Nummer sicher zu gehen« sollten alle Geflügelprodukte bei mindestens 70 Grad durchgegart und

Eier hart gekocht werden. Das Virus stirbt bei hohen Temperaturen ab. Bei der Zubereitung benutztes Geschirr und Besteck sollte gründlich abgewaschen werden.

Derzeit ist die Vogelgrippe weiterhin eindeutig als Tierseuche anzusehen. Daran ändert im Prinzip auch der Nachweis des Virus bei Katzen und einem Steinmarder auf Rügen nichts. Es besteht zwar die Gefahr, dass sich H5N1 so an den Menschen anpassen kann, dass es zu einer Ausbreitung direkt von Mensch zu Mensch kommen könnte. Bislang aber gibt es keine seriösen Hinweise darauf, dass dieser neue Infektionsweg möglich ist.

Prominenter Schirmherr leiht Ärzten sein Ohr

Ministerpräsident Christian Wulff besuchte MHH-Hörzentrum und informierte sich über Cochlea-Implantate

(ina) Christian Wulff war ganz Ohr: Als Professor Dr. Thomas Lenarz, Direktor der MHH-Abteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und Leiter des MHH-Hörzentrums, dem Niedersächsischen Ministerpräsidenten das Innenohr erklärte. Dabei hörten auch die Klassensprecher des siebten Jahrgangs der IGS Roderbruch gut zu. »Ab dem 28. Lebensjahr nimmt das Leistungsvermögen des Menschen ab – aber das kann man durch Erfahrung ausgleichen«, tröstete sich Christian Wulff. Ihn beeindruckte die Vorstellung, dass bei starkem Lärm die Härchen im Ohr einfach umknicken und den elektrischen Impuls zum Hörnerv nicht mehr ungestört weiterleiten können – ein Effekt, der auch vom Alter beeinflusst wird. Nach der theoretischen Einführung im Seminarraum des Hörzentrums folgte eine Führung: Christian Wulff überzeugte sich von den thera-

peutischen Möglichkeiten in Forschung und Klinik – beispielsweise mit Hilfe der Hörsprach-Therapie, einer Sprachanpassung für Cochlea-Implant-Patienten. »Dass MHH-Hörzentrum ist als weltweit größtes Cochlea-Implant-Zentrum auch ein interessanter Wirtschaftsfaktor für Niedersachsen«, betonte Professor Lenarz.

Eine Fortbildungsveranstaltung für 160 Schülerinnen und Schüler der IGS Roderbruch war dieser Aktion vorausgegangen. Im Hörsaal R hielten die MHH-Mitarbeiter Lutz Gärtner, Steffen Rose, Professorin Anke Lesinski-Schiedat und Professor Dr. Thomas Lenarz Vorträge für die zwölf- bis 13-Jährigen rund um das Thema »Hören und Lärm«. Am Sondertermin mit Niedersachsens Ministerpräsident durften aber nur die Klassensprecher teilnehmen. Sie zeigten sich beeindruckt vom neu erworbenen Wissen rund ums Ohr. Zum Abschied überreichte Professorin Lesinski-Schiedat neongelbe Ohrstöpsel an Christian Wulff. Damit es ihm bei der nächsten Wettkampf-Eröffnung nicht genau so ginge, wie einst Erwin Teufel, dem ehemaligen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg. Er hat eine starke bleibende Hörminderung erlitten, als er mit einem Startschuss ein Rennen eröffnete.



Interessiertes Publikum: Professor Dr. Thomas Lenarz (links) zeigte Ministerpräsident Christian Wulff und Schülern der IGS Roderbruch ein Ohr-Modell.

Maos' Krankheit und des Rätsels Lösung

Gesellschaft der Freunde der MHH besuchte die Abteilung Neurologie

(ina) Woran ist Mao Tse-tung gestorben, der Mitbegründer der kommunistischen Partei Chinas? Die Antwort auf diese Frage lieferte Professor Dr. Reinhard Dengler den Mitgliedern der MHH-Freundegesellschaft: »An der amyotrophischen Lateralsklerose. Diese neurologische Krankheit führt im Endstadium zur totalen Lähmung.«

Am 1. Februar 2006 begrüßte Professor Dengler, Direktor der MHH-Abteilung Neurologie, 80 Mitglieder der Freundegesellschaft und präsentierte Zahlen und Fakten zur Abteilung Neurologie: Dort wurden im vergangenen Jahr rund 2.900 Patienten stationär und 5.500 ambulant versorgt, hinzu kamen 2.750 Notfälle. 23 aus Budgetmitteln bezahlte, klinisch tätige Ärztinnen und Ärzte gehören zur Abteilung, 5,5 weitere Mediziner-Stellen werden derzeit über Drittmittel finanziert. »Das Durchschnittsalter unserer Patienten liegt bei 57 Jahren«, sagte Professor Dengler. Stolz wies er darauf hin, dass seine Abteilung Einnahmen von 10,725 Millionen Euro im Jahr 2005 erwirtschaftet habe. »Wir tragen zur positiven Jahresbilanz der Hochschule bei.«

Später konnten sich die »Freunde« persönlich von Diagnostik-, Therapie- und Forschungsmethoden der MHH-Neurologen überzeugen. Professorin Dr. Karin Weißenborn, Privatdozent Dr. Klaus Krampfl, Professor Dr. Hermann Müller-Vahl und Privatdozentin Dr. Anja Windhagen führten sie durch die Abteilung. Dort warteten weitere Mitarbeiter und erklärten beispielsweise die Multiple-Sklerose-Diagnostik im Liquorlabor und Hightech-Geräte wie Computer-



Abstecher in die Neuroradiologie: Dr. Friedrich Götz zeigte den »Freunden« moderne Diagnostikgeräte.

Tomographen und Magnet-Tomographen in der Abteilung Neuroradiologie bei Professor Dr. Hartmut Becker. Im Forschungslabor zeigte Dr. Kirsten Jahn unter anderem moderne Untersuchungsverfahren in Zellkulturen. Assistenzärztin Annemarie Goldbecker erläuterte den Gästen die Probleme beim Schlaganfall und die so genannte Stroke Unit, ein Behandlungszentrum speziell für Schlaganfall-Patienten auf Station 43c. »Ein wunderbarer Abend, sehr anschaulich für medizinische Laien«, lobte Heidi Rautenberg von der MHH-Freundegesellschaft die Mediziner. Bei einem anschließenden Imbiss hatten die Besucher noch Gelegenheit, mit Ärzten ins Gespräch zu kommen. Gegen 20 Uhr verließen sie zufrieden die MHH. »Wir konnten uns davon überzeugen, dass unsere Unterstützung bei Ihnen sinnvoll angelegt ist, vielen Dank für Ihr Engagement«, sagte Professor Dr. Hartmut Küppers, Vorsitzender der MHH-Freundegesellschaft, zum Abschied.

Neue Mitglieder

Die Gesellschaft der Freunde e.V. freut sich über 19 Neuzugänge im Jahr 2005:

Roswitha Albers-Mrunkwa, Bremen
 Werner und Christa Albrecht, Goslar
 Werner Blume, Hannover
 Dagmar Faulhaber, Langenhagen
 Helmut Grüner, Hannover
 Fred Hartmann, Holzminden
 Wilhelm Heiermann, Wedemark
 Dr. Ulrich Kirchhoff, Hannover
 Nils Kruse, Wennigsen
 Dr. Hilde Moennig, Hannover
 Ilse Nehlsen, Bremen
 Barbara Plochmann, Burgwedel
 Martin F. Sattler, Hannover
 Barbara Schankweiler, Burgwedel
 Bruno und Hannelore Uphoff, Ronnenberg
 Antoinetta Vogels-Beydals, Burgdorf
 Karin Werner, Hannover
 Andreas Zoglowek, Hannover
 Petra Zoglowek, Hannover

Falls auch Sie die Arbeit der Gesellschaft der Freunde mit einer Spende unterstützen oder Mitglied werden möchten, wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Gesellschaft der Freunde der
 Medizinischen Hochschule Hannover e.V., Telefon: (0511) 5499939
 Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 8 bis 13 Uhr
 E-Mail: freundedermhh@t-online.de

MHH bietet Englisch jetzt schon in der Kita

Wilhelm Hirte Stiftung fördert Projekt mit 390.000 Euro

(stz) Als erste Hochschule in Deutschland hat die MHH in ihrer Kindertagesstätte zwei bilinguale, deutsch-englische Kindergartengruppen aufgebaut. Dieses in Niedersachsen einzigartige Projekt arbeitet nach dem Prinzip »Eine Person – eine Sprache«: Die Kinder ab drei Jahren werden von der deutschen Erzieherin auf Deutsch betreut und von einer englischen Muttersprachlerin nur auf Englisch. »Die MHH hat den Anspruch eine universitäre Einrichtung der Spitzenklasse zu sein«, betont Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann. »Sie muss den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch innovative Angebote in der Kinderbetreuung bieten, um die Arbeitsplätze noch attraktiver zu gestalten.«

Die in Hannover ansässige Wilhelm Hirte Stiftung ermöglicht das auf fünf Jahre angelegte Projekt mit der Finanzierung von 390.000 Euro. In zwei der vier Gruppen im MHH-Kindergarten sprechen Patria Surmann und Glynis Sappelt, muttersprachlich englische Sprachassistentinnen, vom ersten Tag an nur Englisch mit den Kindern. »Für die Kinder der beiden anderen Gruppen bieten beide einmal pro Woche ein pädagogisches Angebot auf Englisch an, damit auch sie von dem Projekt profitieren«, betont Ilka Maserkopf, Leiterin der MHH-Kindertagesstätte. Nach den ersten zwei Monaten habe



Ich freue mich auf den Englischunterricht in der Schule, weil es dann für mich einfacher wird. Meine Eltern sind stolz, wenn ich englische Wörter zu Hause sage.



Englisch macht mir Spaß; besonders, wenn wir Fingerspiele spielen.

sich gezeigt, dass die Kinder »durch das Vertrauen zu den Erzieherinnen und die spielerische Vermittlung keine Berührungsängste mit der englischen Sprache haben«, sagt Kinderpflegerin Veronika Molkenhain. Wichtig sei außerdem, dass es in der Kita keinen Unterricht wie in der Schule gebe, sondern dass sie Freude daran haben, Englisch beim Spielen anzuwenden.

Kontakt:
Ilka Maserkopf
Telefon: (0511) 532-2688
E-Mail: maserkopf.ilka@mh-hannover.de



Möchten Sie eintreten?*

*Werden Sie Mitglied im MHH-ALUMNI e.V.

Umfrage zu elektronischen Zeitschriften

MHH-Bibliothek präsentiert ihre Ergebnisse

(mc) Auf welchem Wege kommen die MHH-Beschäftigten zu Onlinezeitschriften? Wollen sie elektronische Inhaltsverzeichnisse neuer Zeitschriftenhefte von der Bibliothek zugeschickt bekommen? Sind sie an einem Newsletter zum Thema elektronische Zeitschriften interessiert? Im Januar 2006 hat die MHH-Bibliothek eine Umfrage durchgeführt. Dabei schrieb Mitarbeiterin Beatrice Hoffmeister 800 Beschäftigte aus Klinik, Forschung und Verwaltung an. Zusammen mit dem Fragebogen verschickte sie eine neu erstellte Informationsbroschüre über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek EZB – eine Datenbank, über die die MHH-Bibliothek den Zugang zu mehr als 14.000 Onlinezeitschriften campusweit zur Verfügung stellt.

Bei der Auswertung kam Folgendes heraus: Die meisten MHH-Beschäftigten benutzen auf der Suche nach E-Journals die EZB als Einstieg. Bei der thematischen Suche nach Aufsätzen benutzen sie überwiegend die Datenbank PubMed. Darauf hat die Bibliothek schnell reagiert und das »MHH-Linksystem« auch für PubMed eingeführt. Das MHH-Linksystem funktioniert mit Hilfe eines so genannten Linksolvers – ein im Bereich digitaler Bibliotheken genutztes System zur Verfügbarkeitsanzeige wissenschaftlicher Publikationen.

Damit können Benutzer sich nun direkt zum gewünschten Text durchklicken – wenn die MHH-Bibliothek eine Lizenz für die entsprechende Onlinezeitschrift besitzt. Außerdem erhalten sie weitere Links, unter anderem zur EZB und zum Onlinekatalog (OPAC) der MHH-Bibliothek.

Die Nachfrage nach der Zusendung von Inhaltsverzeichnissen per E-Mail entspricht nicht dem personellen Aufwand, den die MHH-Bibliothek dafür betreiben müsste. »Wir helfen den Beschäftigten aber gern bei der persönlichen Anmeldung zu den so genannten Table of Contents Alerts«, sagt Beatrice Hoffmeister.

Etwa 60 Prozent derer, die an der Umfrage teilgenommen haben, wünschen sich einen Newsletter, der beispielsweise über neu gekaufte Onlinezeitschriften informiert. Da die Umfrage aus Datenschutzgründen anonym erfolgen musste, werden die Interessenten gebeten, sich für diese Dienstleistung per E-Mail anzumelden, bitte mit Betreff: EZB-Newsletter.

Kontakt:

Beatrice Hoffmeister

Telefon: (0511) 532-3339

E-Mail: hoffmeister.beatrice@mh-hannover.de



Hiermit erkläre ich / erklären wir, als natürliche Person / juristische Person dem MHH-ALUMNI e.V. beizutreten.

Die Beitragshöhe beträgt jährlich mindestens

30 Euro für Studierende und AiP

60 Euro für sonstige und natürliche Personen

500 Euro für juristische Personen.

Ich bin / wir sind bereit, freiwillig einen höheren Beitrag in Höhe von

_____ Euro jährlich zu zahlen.

MHH-ALUMNI e. V.
c/o Medizinische Hochschule Hannover
OE 9521
Carl-Neuberg-Straße 1

30625 Hannover

Name

Straße

Ort

Telefon

Ort, Datum

Unterschrift

Tabletten, Windeln und mehr

MHH-Zentralapotheke übernimmt Klinikshop

(ina) Halstabletten, Vitaminpräparate oder verschreibungspflichtige Medikamente auf Privatrezept: Die MHH-Zentralapotheke verkauft rund 350 Artikel an die Beschäftigten der Hochschule. Seit dem 4. April 2006 sind es 19 Artikel mehr: »Wir haben das Sortiment des MHH-Klinikshops auf Wunsch des Präsidiums übernommen«, sagt Ute Kohstall. Die Apothekerin ist für den Personalverkauf in der MHH-Zentralapotheke zuständig. Seit rund zwei Jahren gibt es im Sockelgeschoss des Gebäudes K2 diese Einkaufsmöglichkeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule. Wenige Meter davon entfernt öffnete im Herbst 2004 der Klinikshop der Abteilung Zentraleinkauf: Dort boten die auszubildenden Kaufleute im Gesundheitswesen ein kleines Warensortiment ebenfalls für MHH-Mitarbeiter an, unter anderem Windeln, Pflaster und Pflasterspray. Das Problem war allerdings: Beide Personalverkäufe hatten unterschiedliche Öffnungszeiten, teilweise sogar an verschiedenen Tagen.

»Nun können die Beschäftigten Windeln und Augentropfen auf einem Weg bei uns abholen«, sagt Ute Kohstall. Im Durchschnitt 20 Prozent weniger als im herkömmlichen Verkauf zahlen die Beschäftigten hier. »Wir bestellen den gesamten Klinikbedarf an Arzneimitteln und bekommen deshalb auch für andere Medikamente günstige Konditionen vom Hersteller. Diesen Einkaufsvorteil geben wir an die Mitarbeiter weiter«, sagt Dr. Heike Alz, Leiterin der Zentralapotheke.

Der Personalverkauf hat dienstags und donnerstags jeweils von 11 bis 15 Uhr geöffnet. Die gewünschten Artikel sollten einen Tag vorher bestellt werden. Die Formulare gibt es in der Apotheke oder im Intranet Kliniken/Institute/Zentrale Einrichtungen/Apotheke/Personalverkauf. Beschäftigte können nur mit der Multikarte zahlen. Bei spontaner Abholung berechnen die Mitarbeiterinnen einen Zuschlag von 50 Cent pro Artikel.



Mehr Produkte:
Gabriele Reisdorf,
Nadine Pülm und
Lilli Derksen
(von links) verkaufen
nun auch Produkte
aus dem Klinikshop.

Kurzmeldungen

Erlebnisreise zum menschlichen Körper

(ina) Anschauliche klassische Ausstellungsstücke rund um das Thema Mensch zeigt das Deutsche Hygiene-Museum Dresden in seiner Dauerausstellung auf rund 2.500 Quadratmetern Fläche. Die Ausstellung ist konzipiert als Erlebnisreise zum eigenen Körper und behandelt sieben Schwerpunkte: vom »Erinnern – Denken – Lernen« über »Leben und Sterben« bis zur »Schönheit, Haut und Haar«. Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden zeigt 1.300 Exponate, die überwiegend aus eigener Sammlung stammen. Öffnungszeiten sind dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr.

Kontakt:

Deutsches Hygiene-Museum Dresden,
Lingnerplatz 1, 01069 Dresden,
Telefon: (0351) 4846-0

MD/PhD-Workshop

(bb) Beim diesjährigen Workshop des MD/PhD-Aufbaustudienganges »Molekulare Medizin« erhielten folgende Studierende Vortragspreise: Rannar Airik aus Estland, Sangeeta Chauhan aus Indien, Inga Sörensen aus Deutschland und Tibor Veres aus Ungarn. Der Workshop fand vom 9. bis zum 11. März 2006 im Festsaal des Stephansstiftes statt. Mehr als 60 Studierende aller Jahrgänge trafen sich mit ihren wissenschaftlichen Betreuerinnen und Betreuern, um Projekte zu präsentieren und öffentlich zu diskutieren.

Kontakt:

Dr. Susanne Kruse
Telefon: (0511) 532-6011
Fax: (0511) 532-6003
E-Mail: kruse.susanne@mh-hannover.de



Mehr als 2.000 Besucher informierten sich am »Tag der Gesundheitsforschung« über das Gehirn.



Neuromedizin in der MHH

Die Hochschule gehört zu den wichtigsten norddeutschen neurowissenschaftlichen Zentren und ist mit mehreren Abteilungen in das vom Land geförderte »Zentrum Systemische Neurowissenschaften« Hannover eingebunden. Mehr als 100 Forscher und Ärzte der MHH sind in diesem Zusammenhang in Forschung und Krankenversorgung aktiv. Neben dem Zentrum Neurologische Medizin mit den Abteilungen Neurologie, Neurochirurgie und Physikalische Medizin und Rehabilitation bearbeiten auch die Mitarbeiter der Abteilungen Neuroradiologie, Neurophysiologie, Neuroanatomie und Nuklearmedizin sowie Klinische Psychiatrie und Psychotherapie sowie Bereiche der Kinderklinik neuromedizinische Fragestellungen.

Kopfarbeit gut präsentiert

Mehr als 2.000 Menschen besuchten die MHH am »Tag der Gesundheitsforschung«

(stz/bb) Der »Tag der Gesundheitsforschung« in der MHH am 19. Februar 2006 ist ein voller Erfolg geworden. Weit über 2.000 Besucher informierten sich bei der Ausstellung »Die Welt im Gehirn« über neueste Ergebnisse der Neurowissenschaftler – der Forscher, die »Kopfarbeit« betreiben. Mehr als 20 Arbeitsgruppen präsentierten sich in der Ladenpassage der MHH mit Postern, Modellen und Führungen.

Dicht umlagert waren die Stände, als sich Kabarettistin Uta Beger als ältere Dame im Kostüm und Hut die wissenschaftlichen Erkenntnisse von MHH-Forschern erklären ließ. Besucher mussten für Gleichgewichtsübungen in die Hocke gehen, so auch die Ergotherapeutin Dagmar Schäfer. Sobald eine Erklärung komplizierter wurde, fragte die Kabarettistin bei den Wissenschaftlern nach. So ging sie mit einer Traube von Menschen von Stand zu Stand. Nach und nach trauten sich immer mehr Zuhörer, sich die Plakate und ausgestellten Objekte genauer erklären zu lassen. Die Besucher erfuhren etwa, wie ein Operateur im Gehirn navigiert. Über die Präsentation an den Ständen hinaus gab es regelmäßig Führungen, beispielsweise in die Neuroradiologie, wo Dr. Friedrich

Götz erläuterte, wie kranke Hirngefäße behandelt werden. Er zeigte den Zuhörern einen Katheter, der bei einer Operation von der Leistengegend des Patienten in die betroffene Hirnregion geschoben wird. In der Ladenpassage erläuterten die Mediziner an einem fast zwei Meter großen Hirnmodell, wie und wo im Gehirn Nachrichten übermittelt werden. Sehr gut besuchte Foren rundeten das Programm des Tages ab.

Besucher und Organisatoren waren zufrieden. »Krankheiten, die mit dem Gehirn zu tun haben, interessieren mich, weil sie auf jeden einmal zukommen können. Mir hat der Tag sehr gut gefallen«, meinte etwa Besucherin Uta Wandersleben. Die Organisatoren des »Tages der Gesundheitsforschung«, Professor Dr. Reinhard Dengler, Direktor der MHH -Abteilung Neurologie, sowie seine Mitarbeiterin Professorin Dr. Karin Weißenborn waren über den Besucheransturm hoch erfreut.

Die MHH beteiligte sich zum zweiten Mal an dem bundesweiten Aktionstag – im vergangenen Jahr fand er in der Kinderklinik statt. Mit dem »Tag der Gesundheitsforschung« wollen Wissenschaftler und Ärzte die Bedeutung der Forschung für die medizinische Versorgung verdeutlichen.

ANZEIGE